

PROTOKOLL

der 21. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung "FÜR DAS ALTER"

vom 24. Oktober 1938, nachmittags 2 Uhr. 30 im Bürgerhaus in B e r n.

Vorsitz : Herr Bundesrat Motta, Präsident der Abgeordnetenversammlung.

Teilnehmerzahl : 74 Personen. Es sind vertreten ausser dem Direktions-
komitee und dem Zentralsekretariat die Kantonalkomitees
Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Mid- und
Obwalden, Glarus, Fribourg, Solothurn, Baselstadt und
Baselland, Schaffhausen, Appenzell A. & I. Rh., St. Gallen,
Graubünden, Aargau, Thurgau evang. & kath., Ticino,
Vaud, Valais, Neuchâtel und Genève ; die Schweizerische
Gemeinnützige Gesellschaft durch Frau Savi-Casella, Frau
Dr. Schilling-von Arx, Frau Stucki-Rothacher, Herrn Dr.
A. von Schulthess (zugleich Vizepräsident der Abgeordne-
tenversammlung), Herrn Dreyfus-Brodsky, Herrn Pfarrer
Etter.

Die statutengemässe Einberufung der einundzwanzigsten ordentlichen
Abgeordnetenversammlung wird vom Vorsitzenden auf Grund der am 12. Oktober
ergangenen Einladungen festgestellt (Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Es haben sich entschuldigt : Herrn Regierungsrat Frei, Präsident des
basellandschaftlichen Kantonalkomitees, Herr
Direktor Hayoz, Präsident des Freiburger
Kantonalkomitees, Herr Dr. Marco Antonini,
Kassier des Tessiner Kantonalkomitees, Frau
Dr. P. Langner, Delegierte der Schweiz. Gemein-
nützigen Gesellschaft und Mitglied des Direk-
tionskomitees, Herr Prof. Delaquis und Herr
Dr. Fritz Kaufmann, Delegierte der Schweiz.
Gemeinnützigen Gesellschaft, Herr Redaktor
Auf der Maur und Herr Chs. Schürch, Mitglie-
der des Direktionskomitees.

Verhandlungsgegenstände : 1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung
Herrn Bundesrat Motta.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemein-
nützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des
Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1937 nach Entgegennahme
des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse.
5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozent-
satz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5, Abs. 3,
der Stiftungsurkunde.
6. Wahlen : a) Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretärs der

Als Stimmzähler werden bestellt Herr Domherr Dr. D. Imesch, Präsident des Walliser Kantonalkomitees, und Herr Pfarrer R. Weiss, Quästor des Zürcher Kantonalkomitees.

1. Herr Bundesrat Motta eröffnet die Abgeordnetenversammlung.

Eine Pflicht der Pietät erfüllend, gedenkt er des gestorbenen geschätzten Mitgliedes des Direktionskomitees, Dekan Peter Walser, und spricht ihm den Dank aus für die Treue, die er der Stiftung allezeit gehalten hat. Er war ein offener, aufrichtiger, entschlossener Charakter. Wir danken ihm, dass er so unerschrocken für unsere Stiftung und die bedürftigen Greise eingetreten ist.

- Die Anwesenden erheben sich, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen -

Es ist eine beunruhigende Erscheinung, dass die Zahl der alten Leute in unserm Lande im Steigen begriffen ist und damit auch die Zahl der notleidenden Greise. Letztes Jahr hat unsere Stiftung für 38,089 betagte Männer und Frauen sorgen müssen statt für 36,290 im Vorjahre, aber nicht immer so sorgen können wie wir gewünscht hätten. Wir wollen uns bemühen, so viel von unserm Volke und vom Bunde für unsere Schützlinge zu erhalten, als für ihren Lebensunterhalt unbedingt notwendig ist.

Am 27. November findet die Abstimmung über die Verfassungsvorlage betreffend die Uebergangordnung des Finanzhaushaltes, insbesondere die Alters-, Witwen- und Waisenfürsorge des Bundes statt. Es besteht die Absicht, anstelle der dringlichen Bundesbeschlüsse eine Verfassungsgrundlage zu schaffen. Man hat versucht, eine Art Einigkeitspakt zustande zu bringen. Alle Parteien schienen die Notwendigkeit zu begreifen, in einem Gefühl nationaler Solidarität zu einem gemeinsamen Uebereinkommen zu gelangen. Leider ist heute die Situation nicht so, dass man mit Zuversicht auf den Abstimmungstag blicken könnte.

Nicht als Bundesrat, sondern als einfacher Bürger möchte der Sprechende einiges sagen, was ihm am Herzen liegt. In einem grossen Kanton der Schweiz zeigt sich eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber den grossen nationalen Interessen, die auf dem Spiele stehen. Vor zwei Tagen hat eine grosse Partei dieses Kantons in einer Gefühlsanwandlung beschlossen, Nein zu sagen. Im gleichen Kanton hat eine sehr grosse Partei Stimmfreigabe beschlossen. Ein gewisser Missmut, eine gewisse Unzufriedenheit, die ihre tieferliegenden Ursachen hat, ist vornehmlich. Mit dem besten Willen kann ich

gesprochen, aber von Bedingungen war nicht die Rede. Von der Erfüllung dieser Wünsche sollte die Annahme der Verfassungsvorlage nicht abhängig gemacht werden. Vielleicht ist Niemand ganz damit zufrieden, da sie eine Art Mittelweg darstellt. Es ist noch nicht sicher, dass diese grosse Landespartei sich endgültig auf einen ablehnenden Standpunkt festlegt. Es ist aber zu hoffen, dass sie, wenn sie die Interessen des Landes berücksichtigt, und auch ihre wohlverstandenen eigenen Interessen, vielleicht doch den Weg finden wird zu einem Ja.

Der Bundesrat hatte Anfang Juli eine erste Aussprache nach der Verwerfung der Bundesfinanzreform im Nationalrat mit 1 Stimme Mehrheit. Die Mehrheit des Bundesrates neigte zuerst der Ansicht zu, es sei am besten, einen dringlichen Bundesbeschluss für die nächsten Jahre zu fassen. Als die Parteien fanden, die Abstimmung im Nationalrat sollte wieder gutgemacht werden, und sie sich schliesslich auf eine Lösung einigten, hat der Bundesrat diesem Einigungsvorschlag zugestimmt. Im letzten Moment haben die sozialdemokratischen Mitglieder der Bundesversammlung Stimmenthaltung beschlossen, um ihre innere Uneinigkeit über die der Vorlage gegenüber einzunehmende Haltung nicht nach aussen sichtbar zu machen. Ich hoffe immer noch, dass diese Partei sich eines Bessern besinnt.

Heute ist das Land uneinig in einer Lebensfrage. Was soll geschehen, wenn das Volk die Verfassungsvorlage verwerfen würde? Dürften wir das nächste Jahr antreten mit einem Defizit von über 200 Millionen Franken? Dürften wir in einer Situation, wo alles dafür spricht, dass wir Schweizer einig, einig, einig sein sollten, unsere Uneinigkeit vor der ganzen Welt demonstrieren? Wird die Vorlage verworfen, so kann der Bundesrat dem Parlament gar nichts anderes vorlegen als eine mit der verworfenen ziemlich ähnliche Vorlage. Demgegenüber wird der Vorwurf erhoben, das sei keine Demokratie mehr. Aber dürfen wir zulassen, dass der Staat auseinanderfällt? dass zwischen Volk und Staat sich ein solcher Abgrund auftut? Die Annahme dieser Vorlage ist absolut notwendig. Man kann sie nicht anders gestalten, als sie in ihren wesentlichen Zügen vorliegt.

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich die Konsequenzen sehr genau zu überlegen und in ihrem Kreis das zu tun, was sie vor ihrem Gewissen verantworten können. Auch an die Lage der alten Leute haben wir zu denken. 18 Millionen Franken sind für die Alters- und Hinterlassenenfürsorge sowie für die altern Arbeitslosen bestimmt. Soll unsere Stiftung, wenn die Vorlage verworfen wird, nichts mehr für die bedürftigen Greise erhalten? Dürfen wir von der Pri-

Es ist eine Resolution vorgesehen, um im Lande eine Stimme hören zu lassen, die eine der edelsten ist, von Frauen und Männern, die nur für den guten Zweck sich einsetzen.

Das ist die Lage, die ich darlegen wollte aus vollem Herzen. Es ist keine parteipolitische Rede. Es handelt sich vielmehr um die gute Sache des Staates und um die gute Sache der Alten. -

Bundesrat Motta begrüsst hierauf die Vertreter der Presse, welche immer zu unserer Stiftung gestanden sind. Ohne die Hilfe der Presse könnten wir wenig ausrichten. Für ihre unermüdlige Unterstützung dankt er ihr warm.

Herzlichen Dank spricht er den Kantonalkomitees und ihren hingebenden Mitarbeitern in den Kantonen und Gemeinden aus sowie den gütigen Spendern von Gaben an unsere Sammlung, von Legaten und Schenkungen. Er dankt auch dem Direktionskomitee für seine treue Arbeit.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren, Mitglieder des Direktionskomitees und des Zentralsekretariates.

Dr. W. Ammann nimmt als Sekretär der Abgeordnetenversammlung den Appell vor.

Gleichzeitig wird eine Präsenzliste in Zirkulation gesetzt, worin sich auch die Gäste eintragen.

3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1937 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage 2 zum Originalprotokoll)

Der Vorsitzende verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren.

O. Clottu (Neuchâtel) spricht seine Anerkennung aus über den Jahresbericht mit seinen reichen statistischen Angaben und regt an, das Direktionskomitee möchte einheitliche Richtlinien aufstellen für die Festsetzung der Zahl der jedes Jahr von den einzelnen Kantonalkomitees unterstützten Greise und Greisinnen.

Bundesrat Motta nimmt die Anregung zur Prüfung durch das Direktionskomitee entgegen.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1937 werden hierauf unter Verdankung der von Zentralquästor W. Gurtler geleisteten Arbeit von der Versammlung abgenommen.

Fürsprecher Waeber (Bern) tritt warm für die Weiterführung der segensreich wirkenden Altersfürsorge in den Berggegenden im bisherigen Umfange ein,

Generalsekretär W. Ammann macht ihn darauf aufmerksam, dass seine Befürchtungen grundlos sind und Mittel in gleicher Höhe wie die letzten Jahre dafür vorgesehen sind.

Gemäss Antrag des Direktionskomitees werden folgende Subventionen und Kredite bewilligt:

Asile de vieillards Sivrines (Fribourg)	3000.-
Hospice de la Broye Estavayer	1000.-
Reformiertes Talasyl, Poschiavo	5000.-
Ospedale-Ricovero S. Donato Intragna (Tic)	3000.-
Vinzenz-Altersheim Zürich	5000.-
<u>Altersheime</u>	<u>Fr. 17,000.-</u>
Altersfürsorge in Berggegenden	8000.-
Asylversorgung alter Blinder & Taubstummer	6000.-
Altersfürsorge für Auslandschweizer	4000.-
Direktionskomitee	4000.-
<u>Ordentliche Kredite</u>	<u>" 22,000.-</u>
Frostgeschädigte alte Reb- und Obstbauern in den Kantonen Neuchâtel, Waadt usw.	10000.-
Rückvergütung aus Zinsen der Bundessubvention an Zürich, Bern, St. Gallen Aargau us.	5000.-
Altersfilm	4000.-
Beteiligung an der Landesausstellung	2000.-
<u>Ausserordentliche Kredite</u> ..	<u>" 21,000.-</u>
	<u>zusammen Fr. 60,000.-</u>
	=====

5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5, Abs. 3, der Stiftungsurkunde (Beilage 4 zum Originalprotokoll).

Der Antrag des Direktionskomitees, wie letztes Jahr den Kantonalkomitees 93% und der Zentralkasse 7% zukommen zu lassen, wird stillschweigend angenommen.

6. Wahlen.

a) Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretärs der Abgeordnetenversammlung sowie der Rechnungsrevisoren gemäss §4, Abs. 2, der Stiftungsurkunde.

Dr. A. von Schulthess schlägt Bundesrat Motta zur Wiederwahl als Präsident vor.

Die Versammlung bestätigt Bundesrat Motta mit Akklamation als Präsident für eine neue Amtsdauer von 4 Jahren.

b) Wahl von 2/3 der Mitglieder des Direktionskomitees, dessen Präsidenten und Sekretär gemäss §5, Abs. 2, der Stiftungsurkunde.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass Frau Dr. Langner, Redaktor Auf der Maur, Dr. Bierbaum, Minister Choffat, Oberst Feldmann, Zentralquästor Gürtler, Dr. Locher, Chs. Schürch und Max Syz von der Abgeordnetenversammlung gewählt sind.

Alle die Genannten werden als Mitglieder des Direktionskomitees auf eine neue vierjährige Amtsdauer wiedergewählt.

Fräulein Alioth, Direktor Altherr, Oberst de Marval, Nationalrat Rochat und Domherr Zurkinden werden von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft gewählt, der wir auch vorgeschlagen haben, anstelle des verstorbenen Dekans Walser den langjährigen Präsidenten des Bündner Kantonalkomitees, Pfarrer J. Roffler, ins Direktionskomitee abzuordnen.

Direktor Giorgio und Ständerat Schöpfer sind vom Bundesrat ins Direktionskomitee delegiert worden.

Oberst de Marval hat aus Gesundheitsrücksichten, die wir respektieren müssen, seinen unwiderruflichen Rücktritt als Präsident des Direktionskomitees erklärt, wird aber weiter im Direktionskomitee bleiben.

Bundesrat Motta dankt Oberst de Marval auf das wärmste für seine langjährigen Dienste und für all das, was er letztes Jahr als Präsident geleistet hat.

Das Direktionskomitee schlägt einmütig Dr. Emil J. Locher als Präsident vor. Er ist ein Mann der Tat und der Treue, mit warmem Mitgefühl für die Sache des bedürftigen Alters.

Dr. Locher wird mit Akklamation zum Präsidenten des Direktionskomitees gewählt.

Dr. W. Ammann wird mit Akklamation als Sekretär des Direktionskomitees für eine neue Amtsdauer von 4 Jahren bestätigt.

c) Neuwahl eines Mitgliedes des Direktionskomitees.

Als Vertreter der italienischen Schweiz im Direktionskomitee schlägt dieses Oberstleutnant Dr. Marco Antonini in Lugano zur Wahl vor.

Die Versammlung wählt Oberstleutnant Antonini in das Direktionskomitee.

7. Genehmigung des Budgets für 1939 (Beil. 5 z. Origin. prot.)

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget wird in der

fürsorge in den nächsten 3 Jahren der Versammlung unterbreitet wird.

Pfarrer Narbel (Vaud) legt die Gründe dar, weshalb das Waadt-
länder Kantonalkomitee der Fassung einer Resolution nicht beipflich-
ten kann.

Die Resolution, welche bei einigen Enthaltungen einhellig
von der Versammlung gebilligt wird, hat folgenden Wortlaut :

"Die Abgeordnetenversammlung der Schweiz-Stiftung "Für das
Alter" vom 24. Oktober 1938 begrüsst die Absicht der Bundes-
behörden, die Uebergangsordnung des Finanzhaushaltes, ins-
besondere die Alters-, Witwen- und Waisenfürsorge des Bun-
des in der Verfassung zu verankern. Ueberzeugt, dass es
sich jetzt nicht darum handelt, Sonderwünsche geltend zu
machen, und dass angesichts der Weltlage nationale Einig-
keit nottut, empfiehlt sie dem Schweizervolk, die Verfas-
sungsvorlage am 27. November aus eidgenössischem Verantwort-
lichkeitsbewusstsein anzunehmen."

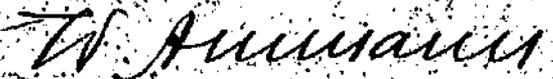
Bundesrat Motta schliesst die Versammlung und wünscht allen
Teilnehmern eine glückliche Heimkehr.

Schluss der Sitzung 4 Uhr

Der Präsident der
Abgeordnetenversammlung:



Der Sekretär :



Die Stimmzähler :

Z. Imesch

Rob. Weiss

"FUER DAS ALTER"

Zürich, den 12. Oktober 1938

Stiftung der schweiz.
Gemeinnütz. Gesellschaft

An die Abgeordneten zur Jahresversammlung
der Stiftung "Für das Alter".

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der

Montag, den 24. Oktober 1938, nachmittags 2½ Uhr in Bern
(Bürgerhaus, Neuengasse 20) stattfindenden einundzwanzigsten ordent-
lichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung "Für das Alter" ein-
zuladen.

Verhandlungsgegenstände :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Motta.
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Ge-
meinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mit-
glieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1937 nach Entgegen-
nahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage).
4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse
(Beilage).
5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Pro-
zentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5,
Abs. 3 der Stiftungsurkunde (Beilage).
6. Wahlen : a) Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretärs
der Abgeordnetenversammlung sowie der Rechnungsrevisoren
gemäss §4, Abs. 2, der Stiftungsurkunde.
b) Wahl von 2/3 der Mitglieder des Direktionskomitees, des-
sen Präsidenten und Sekretär gemäss §5, Abs. 2, der Stif-
tungsurkunde.
c) Neuwahl eines Mitgliedes des Direktionskomitees.
7. Genehmigung des Budgets für 1939 (Beilage).

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu delegie-
ren, denen die Zentralkasse das Bahnbillet III. Klasse hin und zurück
vergütet. Wir bitten alle Kantonalkomitees, mindestens einen Vertre-
ter abzuordnen. Auch freut es uns, die Delegierten der Schweiz. Ge-
meinnützigen Gesellschaft möglichst vollzählig begrüßen zu dürfen.

Vormittags 10 Uhr 15. findet im Bürgerhaus wiederum eine Diskussions-
versammlung statt, wozu die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung,
insbesondere die Vertreter der Kantonalkomitees, auf das angelegentlich-
ste eingeladen werden. Thema : Die Gestaltung der Bundesaltersfür-
sorge in den nächsten 3 Jahren. Zentralsekretär Dr. W. Ammann wird die
freie Aussprache mit einem kurzen Referat einleiten.

Schweizerische Stiftung
„FÜR DAS ALTER“

BERICHT
des Direktionskomitees
für das Jahr 1937



Direktionskomitee der Stiftung „Für das „Alter““

- Dr. *C. de Marval*, Monruz-Neuchâtel, Präsident.
Dr. *W. Bierbaum*, Zürich, Vizepräsident.
W. Gürtler, Winterthur, Quästor.
Fräulein *Marguerite Alioth*, Arlesheim.
Direktor *V. Altherr*, St. Gallen.
Redaktor *A. Auf der Maur*, Luzern.
Dr. *J. Choffat*, a. Minister, Pruntrut.
Oberst Dr. *M. Feldmann*, Bern.
Dr. *H. Giorgio*, a. Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern.
Frau Dr. *P. Langner-Bleuler*; Solothurn.
Dr. *Emil J. Locher*, Zürich.
Nationalrat *P. Rochat*, Lausanne.
Ständerat Dr. *R. Schöpfer*, a. Regierungsrat, Solothurn.
Charles Schürch, Sekretär des schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern.
Max Syz-Tschudi, Zürich.
† Dekan *P. Wulser*, Chur.
Domherr *J. Zurkinden*, Freiburg.
Dr. *W. Ammann*, Zürich, Zentralsekretär.

-
- Generaldirektor *Ch. Schnyder von Wartensee*, Bern,
Rechnungsrevisor.
Direktor *J. Fischbacher*, Zürich, Rechnungsrevisor.
Ephraïm-Jean Jeanneret, Neuchâtel, Ersatzmann.
Direktor Dr. *A. Rothweiler*, Winterthur, Ersatzmann.

Adresse des Zentralsekretariates: Mühlebachstrasse 8, Zürich 8.
Postscheck des Quästors: VIIIb 47i.

Jahresbericht 1937.

I. Allgemeines.

20 Jahre Stiftung „Für das Alter“ 1917—1937! Keine weltbewegende Tat und doch eine achtunggebietende soziale Leistung, welche einen knappen Rückblick rechtfertigt. Aus unscheinbaren Anfängen ist in einem kurzen Zeitraum ein nationales Werk entstanden, das angesichts der fortschreitenden Ueberalterung und der noch nicht gelösten Schwierigkeit der Verwirklichung einer schweizerischen Altersversicherung unserem Volke geradezu unentbehrlich geworden ist.

Es liegt uns ferne, Heroenkult zu treiben. Wir sind uns bewusst, dass es der opferfreudigen Hingabe unzähliger ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie des Verständnisses und der tatkräftigen Unterstützung weitester Volkskreise und der Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden bedurft hat, um die Sammlungs- und Fürsorgetätigkeit der Stiftung „Für das Alter“ Schritt für Schritt auszubauen. Aber wir halten es für ein Gebot der Dankbarkeit, der Männer zu gedenken, welche die Idee der freiwilligen Altersfürsorge erfasst haben, von ihr ergriffen wurden und im Glauben daran keine Mühe scheuten, bis sie Gestalt angenommen hatte.

Am 23. Oktober 1917 fand im Kirchgemeindehaus in Winterthur die Gründungssitzung des nationalen Werkes zugunsten des bedürftigen Alters statt, wozu der seither verstorbene Pfarrer A. Reichen in Winterthur die erste Anregung gegeben und der Waadtländer M. Champod die Initiative ergriffen hatte. Ausser ihnen gehörten dem Initiativkomitee an Oberst Dr. med. A. von Schulthess und Pfarrer A. Wild als Präsident und Sekretär der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Pfarrer J. R. Hauri in Zürich und Pfarrer Fink in Pfungen als Präsidenten der gemeinnützigen Bezirksgesellschaften von Zürich und Winterthur, der katholische Pfarrer Dr. Kistler in Töss sowie Direktor V. Altherr in St. Gallen, Pfarrer R. Weiss

in Zürich und Kaufmann W. Gürtler in Winterthur, der von diesem Zeitpunkt an ununterbrochen als Quästor der Gesamtstiftung amtet.

In der Sitzung des Nationalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ vom 10. Juli 1918 im Bürgerhaus in Bern wurden Bundesrat Motta einmütig als Präsident, Dr. med. A. von Schulthess als Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung gewählt, die heute nach 20 Jahren noch an der Spitze der Stiftung stehen. Ferner wurde das Direktionskomitee bestellt, dessen Präsidium 1919 Dr. jur. Fritz Wegmann übernahm und bis zu seinem im Herbst des Berichtsjahres erfolgten Hinschied pflichtgetreu führte. Oberst Dr. med. C. de Marval, Vizepräsident von Anfang an, ist ihm als Präsident gefolgt.

Die grosse Altersnot, die der Oeffentlichkeit erst durch die Arbeit der Stiftung offenbart wurde, hat neue Helfer auf den Plan gerufen. Da die Stiftung auf die Dauer die für ihren unaufhaltsam wachsenden Fürsorgebedarf erforderlichen Mittel nicht allein durch freiwillige Spenden aufbringen konnte, sind Kantone, Gemeinden und schliesslich auch der Bund ihr zu Hilfe gekommen. Kantonale und kommunale Altersbeihilfen, in Glarus, Appenzell A.-Rh. und Baselstadt kantonale Altersversicherungen wurden geschaffen. *Unter der Führung des Bundes arbeiten freiwillige und öffentliche Altersfürsorge zusammen zur Linderung der Altersnot, bis endlich die Zeit gekommen ist für eine schweizerische Lösung der Altersversicherung.*

Auch nach der Erreichung dieses vorläufigen Ziels wird der Stiftung „Für das Alter“ noch Arbeit genug übrig bleiben im Sinne ihres Zweckes: Sicherung der materiellen Lage und Eintreten für eine moralisch geachtete Stellung der Greise in unserer Volksgemeinschaft.

II. Abgeordnetenversammlung.

Die 20. ordentliche Abgeordnetenversammlung fand am 8. November 1937 unter grosser Beteiligung in Bern statt. 99 Damen und Herren, darunter 50 Abgeordnete sämtlicher Kantonalkomitees und 8 Delegierte der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft erschienen zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens der Stiftung.

In seiner Eröffnungsansprache wies Bundespräsident Motta darauf hin, dass die Tagung im Zeichen der Trauer und der Freude stehe. Unsere Trauer rührt daher, dass wir vor kurzem den Präsidenten des Direktionskomitees, Dr. F. Wegmann, verloren haben, der sich um die Stiftung grosse und bleibende Verdienste erworben hat. Auch gedenken wir zweier anderer Verstorbener, G. de Mestral, Kassier des waadtländischen Kantonalkomitees, und Pfarrer Marc Borel, langjähriger Präsident des Neuenburger Kantonalkomitees. Die Gründe zur Freude werden an der Erinnerungsfeier gewürdigt werden.

Jahresbericht und Rechnung 1936 werden abgenommen. Zentralquästor W. Gürtler gibt einen interessanten Ueberblick über die finanzielle Entwicklung der Stiftung. Die jährlichen Sammlungen stiegen von Fr. 246,782.— im Jahre 1918 auf das Rekordergebnis von Fr. 894,300.— im Jahre 1932. Die Abgabe an die Zentralkasse senkte sich von 30% auf 7%. Ende 1936 belief sich das Gesamtvermögen der Kantonalkomitees auf Fr. 4,000,000, genau soviel als sie jährlich an Unterstützungen ausrichten. Das Vermögen der Zentralkasse wuchs auf Fr. 1,450,000.—. Die Subventionen der Zentralkasse nahmen zu von Fr. 28,000.— im Jahre 1919 auf Fr. 60,000.—, ihre Aufwendungen für Sammlungspropaganda von Fr. 4,472.— im Jahre 1923 auf Fr. 12,218.—, die Kostgeldbeiträge für Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer von Fr. 4,700.— im Jahre 1926 auf Fr. 9,100.—, die Altersfürsorge in Berggegenden von Fr. 2,270.— im Jahre 1929 auf Fr. 16,000.— im Jahre 1936. Gleich geblieben sind die Ausgaben für das Sekretariat. Der Zentralquästor gedenkt der gewaltigen Arbeit der Kantonalkomitees und ihrer Mitarbeiter und dankt für das Vertrauen, das ihm stets entgegengebracht wurde. Bundespräsident Motta dankt ihm namens der Stiftung und persönlich für seine selbstlosen und unersetzlichen Dienste.

Nach vom Sekretär, Dr. W. Ammann, erteilter Auskunft werden folgende vom Direktionskomitee beantragte Subventionen und Kredite bewilligt: Greisenasyl Oberhasli Meiringen Fr. 4,000.—, Altersheim Meggen Fr. 5,000.—, Altersheim Acherhöf Schwyz Fr. 2,000.—, Urner Altersheim Fr. 4,000.—, Altersheim Contenbad Fr. 3,000.—, Evang. Altersheim Tigelberg Berneck Fr. 5,000.—, Casa dei Vecchi Locarno II. Rate Fr. 3,000.—, Hilfe für alte Uhrmacher im Ferner Jura

Fr. 3,000.—, Hilfe für das waadtländische Kantonalkomitee
Fr. 6,000.—, Kredit Asylversorgungen alter Blinder und Taub-
stummer Fr. 10,000.—, Kredit Altersfürsorge in Berggegenden
Fr. 8,000.—, Kredit Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr.
3,000.—; Kredit des Direktionskomitees Fr. 4,000.—, zusammen
Fr. 60,000.—. Die Abgeordnetenversammlung beschliesst, wie
letztes Jahr den Kantonalkomitees 93 % und der Zentralkasse
7% der Sammlungsergebnisse zukommen zu lassen.

Der Vizepräsident von Anfang an, Oberst de Marval, wird
mit Akklamation zum Präsidenten des Direktionskomitees ge-
wählt. Als neue Mitglieder treten Dr. phil. Emil J. Locher und
Max Syz in Zürich in das Direktionskomitee ein. Das Budget
für 1938 wird gutgeheissen.

Anschliessend an die Abgeordnetenversammlung fand eine
stimmungsvolle Erinnerungsfeier statt mit einer packenden Jubi-
läumsansprache von Bundespräsident Motta und einer feinsin-
nigen Ehrung des allverehrten Stiftungspräsidenten durch Dr.
C. de Marval.

III. Kantonale Komitees.

Die Belebung des Geschäftsganges in der Exportindustrie
und im Fremdenverkehr und der Rückgang der Arbeitslosig-
keit sind erfreuliche Folgen der Abwertung. Zusammen mit
einem guten Landwirtschaftsjahr haben sie günstige Voraus-
setzungen für die Arbeit der Kantonalkomitees geschaffen.
Ueber diesen Licht- dürfen allerdings gewisse Schattenseiten
nicht vergessen werden. Die Milch-, Brot-, Kaffee-, Käse- und
andere Preisaufschläge machten sich in den bescheidenen Haus-
haltungsbudgets der bedürftigen Greise empfindlich genug be-
merkbar. Noch mehr ins Gewicht fiel die Tatsache, dass die
Arbeitslosigkeit der älteren Angestellten und Arbeiter weder
relativ noch absolut zurückgegangen ist. Infolge des weitge-
henden Zinsabbaus, der nicht entsprechend gesenkten Steuern
und der erhöhten Kosten der Lebenshaltung ist daher mit dem
Abgleiten wachsender Schichten des kleinen Mittelstandes im
Alter in die Zahl der bedürftigen Greise zu rechnen.

Unsere Mitarbeitern in den Kantonen und Gemeinden
danken wir herzlich für ihre unermüdliche Sammlungs- und
Fürsorgetätigkeit, die im abgelaufenen Jahr so schöne Früchte
getragen hat. Wir danken aber auch allen den treuen Freunden
und Gönnern unserer Stiftung für ihre tatkräftige Unterstützung

nicht nur anlässlich der jährlichen Sammlung, sondern das ganze Jahr hindurch mit Kranzenthobungsspenden, Legaten und Schenkungen. Warmen Dank sagen wir auch den Zeitungen für die bereitwillige Aufnahme unserer Einsendungen sowie den Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden für ihr Vertrauen und ihren finanziellen Beistand.

Sammlung. Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist von Fr. 827,753.64 im Jahre 1936 auf Fr. 867,798.07 angestiegen (v. Tabelle 1). Die Zunahme beträgt volle Fr. 40,044.43.

Tabelle 1.
Sammlungsergebnisse.

	1937		1936
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	20,66	53,663.53	58,070.05
Appenzell A.-Rh.	26,97	13,209.55	13,926.15
Appenzell I.-Rh.	15,41	2,155.50	2,276.10
Basel-Land	18,41	17,037.17	17,134.09
Basel-Stadt	30,37	47,076.88	41,804.31
Bern	15,11	94,203.48	90,093.23
Berner Nordjura	11,18	7,292.80	6,986.65
Freiburg	13,70	19,627.61	20,863.30
Genf	9,37	16,063.20	13,162.55
Glarus	37,09	13,223.30	12,485.55
Graubünden	15,07	19,035.—	18,955.94
Luzern	10,28	19,469.95	19,022.15
Neuenburg	12,77	15,880.35	15,605.35
Nidwalden	14,38	2,164.81	1,977.34
Obwalden	20,37	3,951.54	3,801.—
St. Gallen	33,79	96,760.20	91,589.25
Schaffhausen	26,74	13,687.53	12,702.45
Schwyz	13,49	8,409.85	7,908.55
Solothurn	16,37	23,599.77	21,816.15
Tessin	16,53	26,314.92	25,657.16
Thurgau evang.	29,63	26,854.30	25,979.50
Thurgau kath.	14,85	6,621.25	6,557.65
Uri	23,48	5,394.—	5,285.50
Waadt	13,92	46,199.35	43,022.35
Wallis	11,09	15,121.25	12,382.40
Zug	20,76	7,140.19	6,679.40
Zürich	40,09	247,651.52	232,009.52
Schweiz	21,34	867,798.07	827,753.64

Allerdings ist das bisher höchste Ergebnis von Fr. 894,298.— im Jahre 1932 noch nicht erreicht. Ganz besonders freut es uns, dass nicht weniger als 22 Kantonalkomitees ihr Resultat verbessern konnten. Besonders hervorheben möchten wir Baselstadt, Bern, St. Gallen, Wallis und Zürich. Zum ersten Mal hat unser Walliser Kantonalkomitee dank zielbewusster Arbeit über 10 Rp. pro Kopf der Bevölkerung zusammengebracht. Auch das Genfer Kantonalkomitee hat sich grosse Mühe gegeben mit dem Erfolg, dass wir auf eine baldige Ueberschreitung der Zehnergrenze auch in Genf hoffen dürfen. Damit wäre in allen Kantonen endlich ein Sammlungsminimum erreicht, das wir seit Jahren angestrebt haben.

Tabelle 2.

Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung
1918—1937.

1918	Fr. 246,754.96	1928	Fr. 848,156.12
1919	" 561,417.84	1929	" 889,326.70
1920	" 420,079.46	1930	" 878,761.77
1921	" 472,015.38	1931	" 851,529.65
1922	" 565,419.02	1932	" 894,298.22
1923	" 617,775.29	1933	" 876,835.19
1924	" 622,940.74	1934	" 838,950.03
1925	" 704,151.82	1935	" 838,101.28
1926	" 757,545.82	1936	" 827,753.64
1927	" 790,607.29	1937	" 867,798.07
1918—1927	Fr. 5,758,707.62	1928—1937	Fr. 8,611,510.77

Die ersten 20 Sammlungen 1918—1937 zusammen
Fr. 14,370,218.39

Aus der Uebersicht über die jährlichen Sammlungen (Tabelle 2) geht hervor, dass die Kantonalkomitees in den 20 Jahren 1918—1937 insgesamt Fr. 14,370,218.39 aufgebracht haben. Dabei sind von dem jährlichen Bruttoergebnis jeweilen die kantonalen Sammlungskosten von jährlich Fr. 35—40,000 bereits in Abzug gebracht. Auch Erbschaften, Legate und Schenkungen ausserhalb der Sammlung sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Es ist eine stattliche Summe, welche das Schweizervolk in den ersten zwanzig Jahren des Bestehens der Stiftung für seine notleidenden Alten freiwillig zusammengelegt hat.

Tabelle 3.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die
Kantonalkomitees.

	1937		1936
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	11,08	28,779.40	31,963.65
Appenzell A.-Rh.	0,18	90.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,00	700.—	700.—
Basel-Land	5,40	5,000.—	5,000.—
Basel-Stadt	8,25	12,790.—	12,285.—
Bern	47,87	298,500.—	289,500.—
Berner Nordjura	47,81	31,187.75	33,191.35
Freiburg	7,47	10,702.—	11,251.70
Genf		—	—
Glarus		—	—
Graubünden	15,83	20,000.—	20,000.—
Luzern	60,72	115,000.—	119,000.—
Neuenburg	21,27	26,448.—	42,060.—
Nidwalden	3,32	500.—	500.—
Obwalden	7,42	1,439.—	1,444.—
St. Gallen	94,28	269,994.15	279,153.85
Schaffhausen	29,30	15,000.—	15,000.—
Schwyz	17,64	11,000.—	11,000.—
Solothurn	3,47	5,000.—	14,000.—
Tessin	9,42	15,000.—	15,000.—
Thurgau evang.	5,93	5,376.—	5,376.—
Thurgau kath.	5,88	2,624.—	2,624.—
Uri	13,06	3,000.—	3,000.—
Waadt	5,12	17,000.—	—
Wallis	5,86	8,000.—	8,000.—
Zug	0,58	200.—	500.—
Zürich	169,39	1,046,359.—*	699,639.—
Schweiz	47,95	1,949,689.30	1,620,278.55

* Die Zuwendung des Kantons Zürich setzt sich zusammen aus Fr. 599,639.— ordentlichem Beitrag aus der Bundessubvention, Fr. 50,000.— ordentlichem Staatsbeitrag aus dem kantonalen gemeinnützigen Hilfsfonds, sowie aus Fr. 396,720.— ausserordentlichen Zuwendungen aus der Bundessubvention 1935 und 1936, welche ursprünglich für Witwenfürsorge bestimmt, aber nicht dafür in Anspruch genommen wurden.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden. Tabelle 3 gibt klaren Aufschluss über die verschiedene Einstellung der Kantonsregierungen zur freiwilligen Altersfürsorge. Als erfreulichstes Ereignis des Berichtsjahres stellen wir den Beschluss des waadtländischen Staatsrates voran, unserem waadtländischen Kantonalkomitee wiederum einen Beitrag von Fr. 17,000.— zu gewähren. Nach mehrjährigem Unterbruch rückt damit die Waadt wieder in die Reihe der unsere Stiftung mit einem Staatsbeitrag unterstützenden Kantonsregierungen ein. Im übrigen haben verschiedene Kantone ihre Zuwendungen an unsere Kantonalkomitees herabgesetzt. Wenn der Gesamtbetrag trotzdem von Fr. 1,620,278.55 im Jahre 1936 auf Fr. 1,949,689.30 empor-schnellte, so ist diese unerwartete Steigerung nahezu ausschliesslich einer ausserordentlichen Zuwendung des Zürcher Regierungsrates aus den verfügbaren Bundessubventionen 1935 und 1936 zu verdanken. Ohne diesen einmaligen Zuschuss wäre ein empfindlicher Rückschlag eingetreten.

Fürsorge. Die Zahl der bedürftigen Greise hat von 36,290 im Vorjahre auf 38,089 im Jahre 1937 oder um 1799 zugenommen (v. Tabelle 4). 5 Kantonalkomitees weisen sogar meist geringfügige Abnahmen der von ihnen betreuten alten Männer und Frauen auf. Einzelne Kantonalkomitees und auch die Sektion Jura-Süd des Vereins für das Alter im Kanton Bern waren genötigt, aus finanziellen Gründen ihre ohnehin bescheidenen Unterstützungsansätze noch mehr herabzusetzen oder gar bestimmte Bezüger ganz von ihrer Fürsorge auszuschliessen. Ohne derartige Massnahmen und die lediglich finanziell bedingte Erschwerung neuer Rentneraufnahmen wäre die Vermehrung der Zahl der Schützlinge nicht von 2,775 im Jahre 1936 auf bloss 1,799 im Berichtsjahre zurückgegangen.

Die Totalsumme der Unterstützungen ist von Fr. 3,989,382.12 im Jahre 1936 auf Fr. 4,111,809.94 angewachsen. Der Fürsorgeaufwand hat sich somit um Fr. 122,427.06 vermehrt gegenüber Fr. 214,112.— im Jahre 1936, Fr. 377,013.— im Jahre 1935 und Fr. 476,250.— im Jahre 1934. Dieser konstant abnehmende Zuwachs der Unterstützungssumme ist ausschliesslich in der beschränkten finanziellen Leistungsfähigkeit eines auf freiwillige Beiträge einerseits, Bundes-, Kantons- und Gemeindebeiträge anderseits angewiesenen Fürsorgewerkes begründet. Es ist

Tabelle 4.

Zahl der unterstützten Greise und Unterstützungssummen

	Zahl der Unterstützten		Unterstützungssummen	
	1937	1936	1937 Fr.	1936 Fr.
Aargau	2,113	1,990	162,800.—	151,395.—
Appenzell A.-Rh.	1,044	975	43,660.—	41,500.—
Appenzell I.-Rh.	80	88	4,046.05	2,442.27
Baselland	1,423	1,396	48,305.—	46,465.—
Baselstadt	510	519	94,110.75	97,045.20
Bern	5,526	5,151	782,188.50	729,218.50
Berner Nordjura	903	955	52,465.40	55,012.25
Freiburg	763	744	63,946.70	66,593.85
Genf	584	581	62,828.—	58,836.—
Glarus	430	410	32,270.—	29,255.—
Graubünden	718	816	70,025.—	71,780.—
Luzern	1,751	1,640	197,710.80	195,638.—
Neuenburg	933	936	101,020.—	96,160.—
Nidwalden	156	150	4,603.70	3,935.80
Obwalden	173	157	10,815.—	10,240.—
St. Gallen	4,096	3,933	535,208.—	561,562.—
Schaffhausen	654	628	38,190.—	37,150.—
Schwyz	602	584	39,665.—	39,270.—
Solothurn	1,143	968	41,327.94	30,910.35
Tessin	2,301	2,258	71,585.—	70,150.—
Thurgau evang.	972	957	74,105.50	71,620.—
Thurgau kath.	336	300	24,240.—	22,700.—
Uri	337	299	14,300.—	13,690.—
Waadt	1,797	1,651	113,105.80	137,773.—
Wallis	1,398	1,305	55,250.—	54,230.—
Zug	466	462	19,210.—	19,687.—
Zürich	6,880	6,437	1,336,127.80	1,273,122.90
Schweiz	38,089	36,290	4,111,809.94	3,989,382.12

höchste Zeit, dass vom nächsten Jahre an stark erhöhte Bundesbeiträge für die Altersfürsorge bereit gestellt werden.

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege. Durch Aufnahme von Fr. 36,684.10 Aufwendungen des Zürcher Kantonalkomitees für Alterspflege, die bisher unter Altersunterstüt-

zungen figurierten, ist der Gesamtbetrag (v. Tabelle 5) von Fr. 12,100.45 im Jahr 1936 auf Fr. 52,917.10 gestiegen. Aus diesen erhöhten Zahlen ist also nicht etwa zu schliessen, als ob den Kantonalkomitees vermehrte Mittel für diese Teilaufgabe zur Verfügung ständen.

Tabelle 5.

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.

	1937	1936
	Fr.	Fr.
Appenzell I.-Rh.	5,500.—	4,500.—
Baselland	1,100.—	1,100.—
Genf	160.50	—.—
Neuenburg	350.—	150.—
Nidwalden	300.—	300.—
St. Gallen	500.—	1,000.—
Schaffhausen	1,822.50	—.—
Thurgau evang.	—.—	1,050.45
Uri	4,500.—	500.—
Zürich	38,684.10	* 3,500.—
Schweiz	52,917.10	12,100.45

* Im Jahre 1936 wandte Zürich überdies Fr. 42,329.50 für Alterspflege auf, welche unter Unterstützungen aufgeführt wurden.

Gesamter Fürsorgeaufwand. Insgesamt haben die Kantonalkomitees im Jahre 1937 Fr. 4,150,494.04 für Altersfürsorgezwecke aufwenden können gegen Fr. 4,001,483.07 im Vorjahre (v. Tabelle 6). Es ist eine gewaltige Summe, die Jahr für Jahr für die Altersfürsorge der Stiftung aufgebracht werden muss.

In den 20 Jahren 1918-1937 haben die Kantonalkomitees den ansehnlichen Betrag von Fr. 34,014,592.94 für Einzelunterstützungen an bedürftige Greise, für Alterspflege und für Beiträge an Altersasyle aufwenden dürfen. Mit Einschluss der Leistungen der Zentralkasse hat die Stiftung „Für das Alter“ rund Fr. 34,700,000.— im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Notlage unzähliger Greise und Greisinnen im ganzen Schweizerlande herum verwendet. Wer hätte bei der Gründung der Stiftung je zu hoffen gewagt, dass sie in verhältnismässig so kurzer Frist den bedürftigen alten Männern und Frauen unseres Volkes so unschätzbare Dienste leisten können!

Tabelle 6.

Fürsorgetätigkeit 1918—1937.

	Zahl der Unterstützten	Unterstützungssumme Fr.	Beiträge an Asyls usw. Fr.
1918—20	2,434	246,782.54	78,500.—
1921	3,989	347,454.60	68,904.85
1922	4,825	462,721.80	50,876.84
1923	6,709	686,017.15	67,072.70
1924	7,931	825,752.70	36,719.03
1925	9,616	973,581.10	27,001.03
1926	10,970	1,098,812.07	104,876.80
1927	11,876	1,136,275.40	118,172.65
1928	13,990	1,301,594.95	58,273.62
1929	16,280	1,576,915.59	97,992.40
1930	18,651	1,822,833.48	21,816.50
1931	20,821	2,047,047.28	13,100.33
1932	23,558	2,423,963.65	20,330.90
1933	27,089	2,922,007.05	12,241.65
1934	30,953	3,398,257.14	19,450.—
1935	33,515	3,775,270.33	7,767.20
1936	36,290	3,989,382.12	12,100.45
1937	38,089	4,111,809.94	52,917.10

*Fürsorgeausgaben der Kantonal-
komitees während der 20 Jahre
1918-1937.*

33,146,478.89	868,114.05
34,014,592.94	

IV. Direktionskomitee.

Am 9. Oktober 1937, ein halbes Jahr nach Vollendung seines 70. Altersjahres und drei Tage nachdem er noch mit gewohnter Meisterschaft eine ganztägige Sitzung des Direktionskomitees geleitet hätte, ist *Herr Dr. jur. Fritz Wegmann* nach kurzem Unwohlsein gestorben. Im Herbst 1919 war er von der Abgeordnetenversammlung als Mitglied und zugleich als Präsident des Direktionskomitees gewählt worden. Volle 18 Jahre lang leitete er die Geschicke der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ mit grosser Umsicht und unermüdlicher Hingabe. Als

Präsident des Direktionskomitees entfaltet er sein ganzes Können: er verstand es, durch sein konziliantes Wesen die Verhandlungen fruchtbar zu gestalten und freundschaftliche Kollegialität unter den Mitgliedern zu verbreiten. Der allzu früh Entschlafene hat sich um die gedeihliche Entwicklung der Stiftung in den beiden ersten Jahrzehnten ihres Bestehens bleibende Verdienste erworben und sorgfältig die Grundlagen gelegt zu ihrer äussern und innern Festigung.

Die Abgeordnetenversammlung wählte den bisherigen Vizepräsidenten, Herrn Oberst Dr. med. C. de Marval, zum Präsidenten des Direktionskomitees. Als neue Mitglieder traten in das Direktionskomitee ein Herr Nationalrat P. Rochat in Lausanne, der auf unsern Wunsch von der Zentralkommission der Schweiz: gemeinnützigen Gesellschaft ernannt wurde, sowie die Herren Dr. phil. Emil J. Locher und Max Syz in Zürich, welche von der Abgeordnetenversammlung gewählt wurden, um die grosse, durch den Hinschied von Herrn Dr. Wegmann entstandene Lücke zu schliessen.

Das Direktionskomitee hielt im Berichtsjahre vier Sitzungen ab, wovon zwei gantztägige. Sammlungspropaganda, Verteilung der Bundessubvention, Jahresbericht und Rechnung, Festsetzung des Zeitpunktes und der Traktanden der Abgeordnetenversammlung, Beschlussfassung über die zu beantragenden Spenden, Budget, Abgabe an die Zentralkasse sind die gewohnten Geschäfte, welche alljährlich zu behandeln sind. Ausserdem bereitete es die Wahlen in das Direktionskomitee vor, sowie die im Anschluss an die Abgeordnetenversammlung abgehaltene Gedenkfeier an das zwanzigjährige Bestehen der Stiftung. Der Stand der Organisation in verschiedenen Kantonen wurde besprochen. Namentlich beschäftigte die Reorganisation des Tessiner Kantonalkomitees das Plenum zu wiederholten Malen. Das Direktionskomitee begrüsst die Regionalkonferenz der welschen Schweiz, welche auf Anregung des Neuenburger Kantonalkomitees zum ersten Mal in Yverdon zusammentrat zur Besprechung von Propagandafragen, und bewilligte einen Beitrag an deren Unkosten.

Veranlasst durch die Entwicklung der Lage der alten Generation seit der Abwertung und durch eine Eingabe des Vereins für das Alter im Kanton Bern, richtete das Direktionskomitee am 3. Juni eine Eingabe an den Bundesrat, worin es eine Er-

höhung des Bundesbeitrages bereits für das Jahr 1938 verlangte. Diesem Wunsche konnte leider im Finanzprovisorium nicht entsprochen werden. Dagegen gab unser Gesuch den Anstoss dazu, dass der Bundesrat in seinem Gegenvorschlag zur Fürsorgeinitiative nicht nur eine Erhöhung seiner Leistungen an die kantonalen Versicherungs- und Fürsorgeeinrichtungen bis zu 10 Millionen Fr., sondern auch Beiträge bis zu 2 Millionen Fr. an die Stiftungen für das Alter und für die Jugend vorsah. Ueber die weitere Gestaltung der Bundesaltersfürsorge wird nächstes Jahr zu berichten sein.

V. Zentralsekretariat.

Mit gespannter Aufmerksamkeit hat der Zentralsekretär die *Rückwirkungen der Abwertung auf die Lage der alten Generation* verfolgt. Bereits in der Märznummer von „Pro Senectute“ hat er nachdrücklich darauf hingewiesen, dass „durch die um sich greifende Teuerungswelle keine andere Bevölkerungsschicht stärker betroffen wird als die bedürftigen Greise. Jede weitere Teuerung durch Preis- und Lohnforderungen anderer Wirtschaftsgruppen macht die Bereitstellung vermehrter öffentlicher Mittel für die hilflosesten Volkskreise, namentlich die notleidenden Alten, notwendig.“ Auch erinnerte er an die fortschreitende Ueberalterung der schweizerischen Bevölkerung und zog daraus die Schlussfolgerung, dass „eine Altersversicherung der einzige Weg ist zu einer befriedigenden Lösung des Altersproblems.“

Als sich dann der Bundesrat genötigt sah, die Kantone zu ermächtigen, die Unterstützungsansätze in der Krisenunterstützung den erhöhten Lebenskosten anzupassen, war der Zeitpunkt zum Handeln gekommen. Die Eingabe des Direktionskomitees vom 3. Juni an den Bundesrat ging von der unbestreitbaren Tatsache aus, dass die bedürftigen Greise und Greisinnen die Hauptopfer der Abwertung sind. Dem Ausbau der Bundesaltersfürsorge und ihrer organischen Ueberführung in eine schweizerische Lösung der Altersversicherung widmet der Zentralsekretär seine ganze Sorge, weil er überzeugt ist, damit den Interessen der bedürftigen Greise und der Stiftung am besten zu dienen.

Die *organisatorische* Tätigkeit des Zentralsekretärs konzentrierte sich im Berichtsjahr auf den Kanton Tessin: mehrmals reiste er dorthin, um die als notwendig erachtete Reorganisation des Kantonalkomitees herbeizuführen. Dank der verständnisvollen Mitwirkung des Bischofs, Mons. Angelo Jelmini, apostolischen Administrator, und von Bundespräsident Motta, haben diese angestregten Bemühungen schliesslich im laufenden Jahr zur Annahme eines Reglements und Neubestellung des Arbeitsausschusses des Tessiner Kantonalkomitees geführt.

Die *propagandistische* Förderung der Stiftungsziele erfolgte auf die gewohnte Weise: durch Herausgabe der Vierteljahresschrift „Pro Senectute“, durch einen Radiovortrag unmittelbar vor der Herbstsammlung und andere Vorträge, sowie durch Beteiligung an dem Altersfürsorgekurs, den die Soziale Frauenschule Zürich jeden Winter abhält. Die Sammlungstätigkeit der Kantonalkomitees suchten wir zu fördern durch unentgeltlichen Anschlag eines wirksamen Plakats, durch unentgeltliche Abgabe eines Strichklischees für die Presse mit dem Plakatsujet einer sich auf einen Stock stützenden alten Hand sowie durch Herausgabe des Bildes von F. Stirnimann „Die beiden Alten“ mit Erlaubnis des Kunstmuseums Luzern und eines Flugblattes.

VI. Rechnung.

Die *Einnahmen* der Zentralkasse aus der Abgabe der kantonalen Komitees haben sich, da das Gesamtergebnis der Sammlungen um rund Fr. 40,000.— gestiegen ist, von den Rückschlägen der letzten Jahre etwas erholt. Auch die direkten Zuwendungen aus Erbschaften, Legaten und Schenkungen, welche mehr oder weniger zufälligen Schwankungen unterliegen, haben von Fr. 51,706.50 auf Fr. 56,688.80 zugenommen. Der Zinsanteil am Dürr-Widmer-Fonds, der letztes Jahr um über Fr. 700.— gesunken war, wuchs wiederum von Fr. 3,787.70 auf 4,642.30. Dagegen sind die Zinsen auf Wertschriften per Saldo leicht zurückgegangen von Fr. 60,892.20 auf Fr. 59,135.05, namentlich deshalb, weil die Verzinsung der Fonds grössere Beträge zu Lasten des Zinskontos beanspruchte. Die Entnahmen aus verschiedenen Fonds belaufen sich auf Fr. 10,656.— gegenüber Fr. 12,441.40 im Vorjahre.

Die *Ausgaben* des Zentralsekretariats, welche sich im Jahre vorher von Fr. 26,973.90 auf Fr. 26,165.15 verringert hatten,

sind wiederum auf Fr. 26,750.20 angestiegen, namentlich infolge Verdoppelung der Reisespesen, welche ausserordentlicher Natur war. Die Auslagen für die Delegiertenversammlung und das Direktionskomitee erhöhten sich ebenfalls in einmaliger Weise von Fr. 3,133.30 auf Fr. 5,033.65. Die Propaganda für kantonale Sammlungen verursachte von Fr. 12,218.05 auf Fr. 12,442.— vermehrte Unkosten.

Die Vergabungen und Kredite beanspruchten Fr. 67,556.— gegenüber Fr. 53,841.40 im Vorjahre und überschritten damit zum ersten Mal den Ertrag der Abgabe. Die seit Jahren verfolgte Konsolidierungspolitik hat der Stiftung erlaubt, anlässlich ihres zwanzigjährigen Jubiläums die Altersfürsorge der einzelnen Landesgegenden mit wesentlich erhöhten Beiträgen zu unterstützen. Wider Erwarten haben die Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer weniger Mittel erfordert: die Aufwendungen dafür sind im Berichtsjahre von Fr. 9,027.50 auf Fr. 6,718.65 gesunken. Diese unerwartete rückläufige Bewegung wird wohl kaum anhalten. Für Altersfürsorge in Berggegenden wurden nur geringfügig vermehrte Aufwendungen gemacht. Die Unterstützung betagter Auslandschweizer erforderte Fr. 2,943.—. Verschiedene Unterstützungen und Gaben machten zusammen Fr. 3,364.— aus gegenüber Fr. 2,852.— im Vorjahre.

Die *Aktivseite* der Bilanz weist unter Kassa und Postcheck Fr. 6,047.95, sozusagen gleich viel wie im Vorjahre auf. Die Bankguthaben sind von der ungewöhnlichen Höhe von Fr. 32,525.— wieder auf Fr. 14,482.45 zurückgegangen. Der Wertschriftenbestand hat von Fr. 1,583,172.36 auf Fr. 1,702,925.46 zugenommen und besteht aus lauter erstklassigen Titeln, wovon Fr. 310,000.— Schuldbriefe im ersten Rang. Die Guthaben an kantonale Komitees betragen Fr. 64,593.95 gegenüber Fr. 61,622.14 und rühren zum grössern Teil von der für das Berichtsjahr geschuldeten Abgabe, zum kleinern Teil von Rechnungen für geliefertes Material her, die jeweilen im laufenden Jahre beglichen werden. Das Guthaben an das Zentralsekretariat, das von Fr. 7,245.98 auf Fr. 8,170.44 stieg, wird gleichfalls im laufenden Jahre abgetragen.

Auf der *Passivseite* der Bilanz wurde der Fonds für Angestelltenfürsorge zum ersten Mal verzinst und wuchs damit von Fr. 100,000.— auf 103,000.—. Das Konto Drucksachen und Bil-

der hat von Fr. 22,032.42 auf Fr. 24,126.07, das Konto Zeitschrift von Fr. 27,578.08 auf Fr. 30,337.54 zugenommen. Dem Fonds für Alterspflege wurden Fr. 1,540.— für zwei Rodioanlagen in Altersheimen entnommen. Da er verzinst wird, ging er bloss von Fr. 23,606.05 auf Fr. 22,744.05 zurück. Die Februar-Stiftung ist infolge erhöhter Entnahmen von Fr. 34,380.20 auf Fr. 34,160.20 gesunken, das Konto Altersfürsorge in Berggergenden dagegen von Fr. 19,539.49 leicht gestiegen auf Fr. 19,843.89. Der N.-R.-Fonds, der im Vorjahr von Fr. 7,053.35 auf Fr. 6,910.50 abgenommen hatte, nahm auf Fr. 9,443.65 zu. Das Konto Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer im Betrage von Fr. 3,282.35 stellt den unverbrauchten Rest des von der letztjährigen Abgeordnetenversammlung beschlossenen Kredites von Fr. 10,000.— dar, das Konto Altersfürsorge für Auslandschweizer von Fr. 56.90 den Rest des entsprechenden Kredites von Fr. 3,000.—. Bei dem letzten Passivposten der Bilanz von Fr. 19,500.— handelt es sich um Vergabungen und Kredite, welche bei Abschluss des Rechnungsjahres noch nicht ausgerichtet bzw. verwendet waren.

Der Fonds für Altersfürsorge in Berggergenden, dessen Zinsen jeweilen dem entsprechenden Konto der Bilanz überwiesen werden, ist unverändert. Die Rechnung Bundessubvention schliesst dank dem Entgegenkommen der Zürcher Kantonalbank mit einem Vorschlag von Fr. 6,468.30 ab.

Die Zentralkasse hat im Berichtsjahr, ohne die Kosten des Sekretariats und ohne die Spesen des Direktionskomitees, aber mit Einschluss der Kosten der Delegiertenversammlung, Fr. 78,778.85 ausgegeben. Nachstehende Uebersicht gibt nähern Aufschluss über die *Aufwendungen der Zentralkasse für Altersfürsorge*:

Vergabungen	Fr. 26,000.—
Altersfürsorge in Berggergenden	16,192.—
Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	6,718.—
Altersfürsorge für Auslandschweizer	2,943.—
Beiträge an Kantonalkomitees	9,000.—
Alterspflege und Altersehrung	1,600.—
Sonstige Altersfürsorge	1,764.—
zusammen.	<u>Fr. 64,217.—</u>

Namens des Direktionskomitees:

Der Präsident: Dr. C. de Marval.

Der Sekretär: W. Aumann.

Jahresrechnung 1937 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

a) Allgemeine Rechnung

Einnahmen			Ausgaben	
Saldovortrag (Stiftungsgut)		1,449,644.68	Zentralsekretariat:	
Kantonale Sammlungen	867,798.07		Allgemeine Unkosten	6,060.20
Anteil der Kantonalkomitees	<u>807,057.45</u>	60,740.62	Reisespesen	800.—
Direkte Zuwendungen		56,688.80	Drucksachen	450.—
Zinsanteil an Dürr-Widmer-Fonds		4,642.30	Besoldungen	<u>19,440.—</u>
Zinsen auf Wertschriften etc.		59,135.05	Delegiertenversammlung und Direktions-	
Entnahmen aus:			komitee	5,033.65
Fonds für Alterspflege	1,540.—		Propaganda für kantonale Sammlungen	
Konto Altersfürsorge in Berggegenden	5,130.—		Vergabungen und Kredite:	12,442.—
Konto Februar-Stiftung	1,210.—		Greisenasyl Oberhasli, Meiringen	4,000.—
Konto N.-R.-Fonds	<u>2,776.—</u>	10,656.—	Altersheim Meggen	5,000.—
			Altersheim Acherhof, Schwyz	2,000.—
			Urner Altersheim Flüelen	4,000.—
			Altersheim Gontenbad	3,000.—
			Evangelisches Altersheim Tigelberg	5,000.—
			Casa dei Vecchi Locarno, II. Rate	3,000.—
			Hilfe für alte Uhrmacher im Berner	
			Jura	3,000.—
			Waadtländisches Kantonalkomitee	6,000.—
			Asylversorgung Blinder und Taub-	
			stummer	10,000.—
			Altersfürsorge in Berggegenden	16,192.—
			Altershilfe für Auslandschweizer	3,000.—
			Diverse Gaben und Unterstützungen	<u>3,364.—</u>
			Saldo (Stiftungsgut)	67,556.—
		<u>1,641,507.45</u>		1,529,725.60
				<u>1,641,507.45</u>

Jahresrechnung 1937 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

b) Bilanz

Aktiven		Passiven	
Kassa und Postcheck	6,047.95	Konto-Fonds für Angestelltenfürsorge	103,000.—
Bankguthaben	14,482.45	Drucksachen und Bilder	24,126.07
Wertschriften	1,702,925.46	Zeitschrift	30,337.54
Kantonale Komitees	64,593.95	Fonds für Alterspflege	22,744.05
Zentralsekretariat	8,170.44	Februar-Stiftung	34,160.20
		Altersfürsorge in Berggegenden	19,843.89
		N.-R.-Fonds	9,443.65
		Asylversorgung Blinder und Taubstummer	3,282.35
		Altersfürsorge für Auslandschweizer	56.90
		Vergabungen und Kredite	19,500.—
		Saldo (Stiftungsgut)	1,529,725.60
	<u>1,786,220.25</u>		<u>1,796,220.25</u>

c) Fonds für Altersfürsorge in Berggegenden

Wertschriften	<u>117,712.25</u>	Saldo auf neue Rechnung	<u>117,712.25</u>
-------------------------	-------------------	-----------------------------------	-------------------

d) Rechnung Bundes-Subvention

Saldo vortrag	23,863.70	Ueberweisung an die Kantonal Komitees	1,000,000.—
Ueberweisung des Bundes	1,000,000.—	Saldo:	
Zinsen abzüglich Kommission und Spesen	6,468.40	Wertschriften	22,648.50
		Bankguthaben	7,683.60
	<u>1,030,332.10</u>		<u>30,332.10</u>
			<u>1,030,332.10</u>

Der Quästor: Werner Gürtler.

Bern und Zürich, den 16. September 1938.

Bericht über die Revision der Rechnung der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“ für das Jahr 1937.

Die Unterzeichneten haben beim Quästor in Winterthur die Prüfung der Rechnungen pro 1937 vorgenommen und zwar:

1. Jahres-Rechnung mit Abschluss-Bilanz;
2. Abrechnungen der verschiedenen Fonds;
3. Rechnung der Bundes-Subvention 1937,
4. Wertschriften- und Schuldbrief-Bestand, ausgewiesen durch Bankdepotscheine.

Die Rechnungen stimmen mit den Büchern überein und es wurden die Bucheintragungen mit den Belegen stichprobeweise kontrolliert.

Der Wertschriften- und Schuldbriefbestand ist durch die Bankdepotscheine richtig ausgewiesen.

Wie gewohnt sind die Bücher sehr sorgfältig geführt.

Die Wertschriften sind zu den Ankaufskursen eingestellt und liegt in denselben eine erhebliche stille Reserve.

Der Quästor, Herr Werner Gürtler, welcher in mustergültiger Weise das Amt des Quästors ausführt, hat uns anlässlich dieser Kontrolle alle nötigen Aufschlüsse gegeben.

Es sei an dieser Stelle für diese grosse Arbeit bestens gedankt.

Wir empfehlen der Abgeordnetenversammlung der Stiftung «Für das Alter», die vorgelegten Rechnungen 1937 unter bester Verdankung zu genehmigen.

Die Revisoren: sig. *Ch. Schnyder*
 sig. *J. Fischbacher.*

Adressen der Kantonalkomitees.

A a r g a u.

Präsident: Gerichtspräsident Dr. E. Wildt, Brugg.

*Sekretärin: Fräulein Alice Heuberger, Frickerstr. 449, Brugg.

Kassier: Lehrer Fritz Leitgruber, Brittnau.

A p p e n z e l l A.-Rh.

*Präsident: a. Oberrichter R. Hohl-Custer, Lutzenberg.

Sekretär: Pfarrer G. Strub, Poststrasse, Herisau.

Kassier: a. Armensekretär J. Schmid, Eggstr. 718, Herisau.

* Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind.

A p p e n z e l l I.-R h.

Präsident: Landammann Dr. C. Rusch, Appenzell.

Sekretär: Lehrer K. Wild, Appenzell.

*Kassier: Ratsherr Leo Linherr, Appenzell.

B a s e l - L a n d.

Präsident: a. Regierungsrat Jul. Fref, Binningen.

Sekretärin: Fräulein Marie Alioth, Arlesheim.

*Kassierin: Fräulein A. Waibel, Liestal.

B a s e l - S t a d t.

Präsident: Oberst H. Lichtenhahn, Freiestr. 40, Basel.

*Altersfürsorgestelle: Fräulein V. Volderauer, Petersgraben 37, Basel.

Kassier: Dr. Ch. Bourcart, Kaufhausgasse 7, Basel.

B e r n.

*Präsident: Pfarrer E. F. Mathys, Jägerweg 9, Bern.

Sekretär: a. Vorsteher Nyffeler, Beatusstrasse 7, Bern.

Kassier: Rolf Wäber, Fürspt., Schanzenstr. 1, Bern.

B e r n e r N o r d j u r a.

Präsident: Dr. A. Membrez, curé-doyen, Porrentruy.

*Secrétaire: Dr. J. Choffat, anc. ministre, Porrentruy.

Caissière: Mademoiselle J. Maiffat, institutrice, Porrentruy.

F r e i b u r g.

Präsident: Directeur Henri Hayoz, 26, rue St-Pierre, Fribourg.

*Secrétaire et caissière: Mademoiselle A. M. Besson, Fribourg.

G e n è v e.

*Président: Directeur M. Amberger, Taconnerie 3, Genève.

Secrétaire: Melle. Blanche Hercood, Av. Marc. Monnier 7, Genève.

Caissier: L. Derricy, crêts de Florissant, Genève.

G l a r u s.

*Präsident: Pfarrer Fl. Sonderegger, Glarus.

Sekretär: Fr. Büsser, Lehrer, Glarus.

Kassier: Fritz Jenny, Prokurist, Rain, Ennenda.

G r a u b ü n d e n.

*Präsident: Pfarrer J. Roffler, Felsberg.

Sekretärin und Kassierin: Frau Pfarrer Roffler, Felsberg.

L u z e r n.

Präsident: Regierungsrat X. Schnieper, Luzern.

*Sekretärin: Fräulein Marie Grüter, Pilatusstr. 18, Luzern.

Kassierin: Fräulein Annie Gebhardt, Pilatusstr. 18, Luzern.

N e u e n b u r g.

*Président: Pasteur G. Vivien, Corcelles s/Neuchâtel.

Secrétaire: Pasteur Marc Du Pasquier, Neuchâtel.

Caissier: Olivier Clottu, St-Blaise.

N i d w a l d e n.

*Präsident: Dr. J. Odermatt, Gerichtsschreiber, Buochs.

Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans.

O b w a l d e n.

*Präsident: Obering. J. W. Stockmann, Regierungsrat, Sarnen.

Sekretärin: Fräulein Therese Ettiin, Lehrerin, Kerns.

Kassier: Ratsherr J. Anderhalden, Sachseln.

St. Gallen.

Präsident: A. Tobler-Höhener, St. Leonhardstr. 61, St. Gallen.

Sekretär: Direktor V. Altherr, St. Gallen-Heiligkreuz.

*Sekretariat der St. Gall. Stiftung, St. Leonhardstr. 61, St. Gallen

Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen.

Schaffhausen.

*Präsident und Kassier: a. Stadtrat P. Strub, Oberstadt 14, Schaffh.

Sekretär: Dr. W. Utzinger, Schaffhausen.

Schwyz.

Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl.

*Sekretärin: Frau Regierungsrat Rud. Sidler, Schwyz.

Kassier: Damian Camenzind, Prokurist, Schwyz.

Solothurn.

Präsident: Regierungsrat Dr. Max Obrecht, Solothurn.

*Sekretariat: Bielstr. 3, Solothurn.

Kassier: Lehrer Paul Schweizer, Forststr. 7, Solothurn.

Tessin.

Présidente: Dr. mod. L. Airoidi, piazza Dante, Lugano.

*Segretaria: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi, 9, Lugano.

Cassiere: Avv. Dott. Marco Antonini, viale Carlo Cattaneo 1, Lugano.

Thurgau evang.

Präsident: Pfarrer A. Etter, Wiesenstr. 7, Frauenfeld.

*Sekretärin: Fräulein Elisabeth Munz, Zürcherstr. 173, Frauenfeld.

Kassier: E. Kübler-Wegelin, Wiesenstr. 10, Frauenfeld.

Thurgau kath.

*Präsident: Pfarrer Specker, Sülgen.

Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Zürcherstr. 161, Frauenfeld.

Kassierin: Frau Meyerhans-Lüthi, zur Blume, Weinfelden.

Uri.

*Präsident: A. Bigger, Bahnbeamter, Erstfeld.

Sekretär: Erziehungsrat Jos. Bossart, Erstfeld.

Kassier: Pfarrer Imholz, Atinghausen.

Waadt.

Président: Pasteur Henri Narbel, Vevey.

*Secrétaire et caissière: Mlle J. Amstutz, 1, rue de l'Ecole supérieure.

Lausanne.

Wallis.

*Präsident: Domherr Dr. D. Imesch, Sitten.

Secrétaire: Mademoiselle Stéphanie de Torrenté, Sion.

Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion.

Zug.

*Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steiner, Zug.

Kassierin: Fräulein A. Cyr, Oswaldsgasse 14, Zug.

Zürich.

*Präsident: Pfarrer Dr. J. R. Hauri, Kilchbergstr. 19, Zürich 2.

Kassier: a. Pfarrer Rob. Weiss, Susenbergstr. 175, Zürich 7.



Wärme dem Alter!

Beilage zu Trakt. 4 der Abgeordnetenversammlung vom 24. Oktober 1938

Antrag des Direktionskomitees

betr. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse :

Asile de vieillards Sivrîez (Frib.)	Fr. 3000.-
Hospice de la Broye Estavayer	" 1000.-
Reformiertes Talasyl Poschiavo	" 5000.-
Ospedale-Ricovero S. Donato Intragna (Tic.)	" 3000.-
Vinzenz-Altersheim Zürich	" 5000.-
	<u>Fr. 17,000.-</u>

Altersfürsorge in Berggegenden	Fr. 8000.-
Asylversorgung alter Blinder & Taubstummer	" 6000.-
Altersfürsorge für Auslandschweizer	" 4000.-
Direktionskomitee	4000.-
	<u>Fr. 22,000.-</u>

Frostgeschädigte alte Reb- & Obstbauern in den Kantonen Neuchâtel, Waadt etc.	Fr. 10000.-
Rückvergütung aus Zinsen der Bundessub- vention an Zürich, Bern, St. Gallen usw.	" 5000.-
Altersfilm	" 4000.-
Beteiligung an der Landesausstellung	" 2000.-
	<u>Fr. 21,000.-</u>

zusammen Fr. 60,000.-

Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der
den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der
Stiftungsurkunde :

93% des Sammlungsergebnisses von 1937 an die Kantonal-
Komitees;
7% " " " " " " " " Zentralkasse.

Beilage zu Trakt.7 der Abgeordnetenversammlung vom 24. Oktober 1938

B U D G E T 1939

<u>Sekretariat :</u>	<u>1939</u>	<u>1938</u>	<u>1937</u>	<u>Rechnung 1937</u>
Allg. Unkosten	6500.-	6500.-	6500.-	6,060.20
Reisespesen	600.-	600.-	600.-	800.-
Drucksachen	700.-	700.-	700.-	450.-
Besoldungen	<u>19500.-</u>	<u>19500.-</u>	<u>19500.-</u>	<u>19,440.-</u>
	27300.-	27300.-	27300.-	26,750.20
<u>Abgeordneten-</u> <u>versammlung &</u> <u>Direktionskomitee:</u>	2600.-	2600.-	2600.-	5,033.65
<u>Sammlungspropaganda</u>	<u>12000.-</u>	<u>12000.-</u>	<u>10000.-</u>	<u>12,442.-</u>
Total	41900.-	41900.-	39900.-	44,225.85

Mit Einschluss der der Abgeordnetenversammlung unterbreiteten Subventionen und Kredite im Betrage von Fr. 60,000.- betragen die voraussichtlichen Ausgaben der Zentralkasse im kommenden Jahre Fr. 101,900.-